

## Handicap Hand

Gesundheitstipp der Muldentalkkliniken: Nach Verletzung kann Gelenksspiegelung zur Diagnose beitragen



**Landkreis Leipzig.** Die Hände machen uns als Menschen zu etwas Besonderem in der Natur. Verletzungen und Behinderungen an der Hand werden deshalb oft als besonders bedrohlich empfunden. Sie bedeuten eine erhebliche Einschränkung Lebensqualität, erst recht, wenn die Erkrankungen mit Dauerschmerzen verbunden sind. Die Handchirurgie der Muldentalkkliniken am Krankenhaus Wurzen ist spezialisiert auf Krankheitsbilder und Verletzungen der Hände, Handgelenke und Unterarme. Die leitende Ärztin Diplom-Medizinerin Sabine Nissen-Schmidt erklärt eine aufwändige Untersuchungsmethode, die Spiegelung des Handgelenks.

*Frau Nissen-Schmidt, was verstehen wir unter einer Handgelenksspiegelung?*

Wie auch an anderen großen Gelenken kann man das kleine Handgelenk durch eine Optik von innen betrachten und aussagekräftige Diagnosen stellen. Das Instrumentarium ist allerdings deutlich kleiner und filigraner. 1986 wurde die erste Handgelenksspiegelung vorgenommen. Bis dahin war die Technik noch nicht entsprechend entwickelt.

*Wie wird eine Spiegelung des Handgelenkes durchgeführt?*

Im Allgemeinen handelt es sich um einen ambulanten Eingriff. Er kann in Regionalanästhesie (Betäubung am Arm) oder Allgemeinnarkose durchgeführt werden. Während der Operation wird die Blutzufuhr am Arm über eine Manschette unterbunden. Am betroffenen Handgelenk werden im Allgemeinen vier kleine knopflochartige Schnitte vorgenommen, über welche die Handgelenkkapsel eröffnet und die Instrumente eingeführt werden. Das ganze Geschehen wird über einen Monitor überwacht.

*Wann nehmen Sie eine Handgelenksspiegelung vor?*

Sowohl ein Sturz auf das Handgelenk als auch Verdreh-, Stauchungs- oder Zerrungstraumen können dazu führen, dass die Schwellung oder der Schmerz nach einer Verletzung bleiben. Oft ist auf einer einfachen Röntgenaufnahme nichts Krankhaftes zu erkennen, wenn kein Knochen verletzt wurde. Dennoch können Bänder oder Knorpel verletzt sein und bedürfen baldiger Wiederherstellung. Ergänzend zum Röntgen, Computertomographie oder MRT dient die Spiegelung des Handgelenkes zur kurzfristigen Klärung einer akuten Diagnose. Aber auch bei chronischen Schmerzen und Beschwerden am Handgelenk kann uns die Spiegelung zur vollständigen Diagnose führen.

*Was kann man bei der Spiegelung des Handgelenkes erkennen?*

Die Kamera zeigt uns Verletzungen von Knorpel, Knochen und Bändern. Man kann Einrisse an diesen Strukturen und Instabilitäten erkennen. Rötungen der Gelenkhaut weisen uns oft den Weg zu erkrankten Strukturen. Knorpelabbau, chronische Verdickungen der Gelenkhaut und lockere Bänder können uns die Stellen des Verschleißes am Handgelenk zeigen. Ein- und Abrisse am sogenannten Diskus (ähnlich dem Meniskus am Kniegelenk) können eindeutig festgestellt werden. Anatomische Besonderheiten können über die Zeit des Lebens allmählich zu Abnutzungen führen. Diese kann man ebenfalls erkennen. Auch Fehllagen von Schrauben nach zum Beispiel Kahnbein- oder Speichenfrakturen können sichtbar gemacht werden.

*Nutzen Sie eine Spiegelung auch für therapeutische Maßnahmen?*

Das Handgelenk wird prinzipiell gespült. Kranke Gelenkhaut kann mit einem rotierenden Spezialmesser entfernt werden, z. B. bei Rheuma. Freie Knorpel- oder Knochenabrissse können mit Spezialzangen gefasst und entfernt werden. Ganglien (Überbeine) können von innen gefenstert und damit meist entfernt werden. Knorpel kann mit Spezialmessern geglättet und Narben gelöst werden. Die große Knorpelscheibe am ellenseitigen Handgelenk (Diskus) kann mit einer speziellen Technik genäht werden. Eingeklemmte Knorpelanteile können mit Zangen oder dem rotierendem Messer entfernt werden.

*Kann der Patient sich die Operation mit ansehen und wie geht es danach weiter?*

Alle Schritte der Operation werden per Foto oder Videosequenzen festgehalten. Anhand dieser Bilddokumentation werden die pathologischen Veränderungen und unsere während der Operation durchgeführten therapeutischen Maßnahmen dem Patienten erklärt. Manchmal wird bereits nach der Spiegelung und einzelner therapeutischer Maßnahmen der Schmerz vermindert. Zuweilen werden aber auch weitere therapeutische Schritte oder Operationen erforderlich. Dies sind etwa bei Rheumapatienten die kurzfristige Nachbestrahlung (RSO), eine Teilversteifung des Handgelenkes, ein Wiederaufbau von Handwurzelknochen, eine Korrektur der Speiche oder Elle, eine Bandplastik zur Stabilisierung von gelockerten Kapsel- und Bandanteilen, ein Endoprotheseneinbau an der Speiche oder am Ellenkopf. Manchmal können wir aber auch nur noch eine Unterbindung der schmerzleitenden Nervenfasern (Denervation) oder eine Komplettersteifung vorschlagen.

*Wie viele Handgelenksspiegelungen führen Sie im Jahr durch?*

Wir führen circa 60 Handgelenksspiegelungen im Jahr durch. Unsere Erfahrungen geben wir weiter: Am 1. April wird ein Symposium für Hand- und Fußchirurgie in den Muldentalkkliniken für Ärzte, Podologen sowie Hand- und Physiotherapeuten im Schloss Machern stattfinden. Ein Thema wird der neueste Stand der Handgelenksspiegelung sein.